

*Ausflugstipp*  
**Lindaumauer**

SEITE 4 >>

*Unsere Bauern*

SEITE 6 >>

Mit  
**Federkiel  
bestickt**

SEITE 10 >>

# Das Wort des Chefredakteurs

*Liebe Freunde der Volkskultur!  
Geschätzte Leserinnen und Leser,  
liebe Jugend!*

Vor nahezu 50 Jahren war vom Landesverband „Heimat- und Trachtenvereine OÖ“ eine Verbandszeitschrift als Mitteilungsblatt ins Leben gerufen worden. Nachdem diese Zeitung im Laufe der Jahre nicht mehr den Anforderungen an zeitgemäße Druckwerke entsprach, wurde vor etwa acht Jahren eine zwölfköpfige Projektgruppe beauftragt, das Mitteilungsblatt neu zu konzipieren. Herausgekommen ist ein Brauchtumsmagazin, das den Namen „BRAUCHma!“ erhielt. Seit dieser Zeit erlebt das Brauchtumsmagazin „BRAUCHma!“ einen ständigen Zulauf an Abonnentinnen und Abonnenten. Die vielen neuen Bezieher/-innen dieses Magazins sind größtenteils volkskulturrinteressierte Menschen, die nicht unbedingt Trachten- und Heimatvereinen angehören, sondern aus allen Schichten unserer Gesellschaft kommen. Das Redaktionsteam von „BRAUCHma!“ freut sich ganz besonders über das Interesse an dieser Zeitung, deshalb möchte ich mich

bei allen Leserinnen und Lesern für ihre Treue bedanken. Obwohl dieses Magazin auf ehrenamtlicher Basis hergestellt wird, sind wir immer bestrebt, gute Qualität zu liefern und informative Beiträge zu bringen. Sie halten nun bereits die dreißigste Ausgabe von „BRAUCHma!“ in Händen. Auch diesmal haben wir wieder interessante Themen aus der Volkskultur aufgegriffen. Die Serie „Ausgezeichnete Schätze“ endet, und ab der nächsten Ausgabe werden wir mit einer neuen Serie unsere Brauchtumszeitung bereichern. Aus vielen Rückmeldungen wissen wir, dass die Vielfalt an Themen überzeugt, ein Markenzeichen, an das wir uns auch in Zukunft halten werden. Blättern Sie diese Ausgabe durch und genießen Sie die neue Ausgabe des Magazins „BRAUCHma!“.



Ihr Josef Lichtenberger

**Redaktionsschluss** für Ausgabe 274: 1. November 2016, Berichte sind ausschließlich online mit dem auf [www.landesverband-ooe.at](http://www.landesverband-ooe.at) bereitgestellten Formular einzubringen! Weitere Informationen unter [brauchma@landesverband-ooe.at](mailto:brauchma@landesverband-ooe.at)

**Herausgeber:** Heimat- und Trachtenvereine Oberösterreich  
**Redaktion:** LVB OÖ  
**Layout:** Martin Mühlbacher  
**Fotos:** von den Autoren sowie Maria Sammer, Martin Mühlbacher  
**Legende:** ae Anton Etzlstorfer, az Andrea Zehetner, jl Josef Lichtenberger, mm Martin Mühlbacher, mre Martina Reitsamer, sg Sonja Grünzweil, gh Gerda Habermann, ct Claudia Tischberger, rw Romana Waser, mr Martina Rendl

**Bezugsbestimmungen:**  
Jahresabonnement: innerhalb Österreichs € 12,-, außerhalb Österreichs € 15,-, **Bankverbindung:** Raiffeisenlandesbank OÖ IBAN: AT243400000001209717, BIC: RZ00AT2L **Urheber-, Verlagsrecht u. Haftungsausschluss:** Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzungen der veröffentlichten Beiträge, Texte sowie Fotos und Skizzen sind urheberrechtlich durch deren Autoren geschützt. Jedoch erheben weder der Autor, die Redaktion noch der Verlag Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der sorgfältig recherchierten und gewissenhaft zusammengestellten Beiträge, Texte, Fotos, Skizzen und schließen somit jegliche Haftung, auch der Satz- u. Druckfehler, aus.

**Erscheinungszyklus:** 4 x jährlich



# Themen

- 2 Wort des Chefredakteurs
- 4 Ausflusstipp Lindaumauer
- 6 Unsere Bauern
- 10 Mit Federkiel bestickt
- 12 Ausgezeichnete Schätze
- 24 Interview Landeshauptmann:  
Neues aus der Musik-Kultur

# Serien

- 26 garteln mit dem  
biogärtner ploberger:  
Holunder
- 30 iss guat
- 32 gsund durchs leben:  
Herzgesunde Ernährung
- 36 unsa tracht: VTG Waldzell
- 39 empfehlungen
- 40 gsunga und gspuit
- 41 der volkstanz: Zigeunerpolka

# Berichte

- 43 Eine Woche ohne Handy  
bei der Kinderferialaktion
- 44 Jugend
- 46 Innviertel
- 47 Siebenbürger
- 47 Linz
- 51 Wels
- 53 Standesfälle
- 54 wann, was, wo?



4



12



6



10



32



36



26

# Lindaumauer

## Ausflugstipp

Ein Ausflug auf die Lindaumauer bei Maria Neustift in der Region Nationalpark Kalkalpen ist für die gesamte Familie sehr zu empfehlen. Die Lindaumauer mit 1.103 Meter Seehöhe und dem leicht erreichbaren Gipfel ist besonders auch für Kinder geeignet.

Die beachtenswerte, herrliche Aussicht über das Voralpenland und über das Donautal bis ins Mühlviertel, vom Toten Gebirge bis zu den Haller Mauern und zum Sengengebirge ist ein beeindruckendes Erlebnis und eine beliebte Attraktion für Jung und Alt. Für Abenteuer sorgt die Höhle auf der Lindaumauer. Manche Wanderer versuchten schon herauszufinden, ob die Höhle wirklich bis zum Sonntagberg reicht. Vielleicht finden Sie es bei der nächsten Wanderung selbst heraus. Als Ausgangspunkt kann man die Mostbuschenschank der Familie Zöttl vulgo Hochrams-



kogel in Maria Neustift, Moosgraben 54, wählen. Hier sind genügend Parkplätze vorhanden, und nach einem gelungenen Wandererlebnis kann man

dort auch gleich einkehren und sich bei hausgemachtem Most oder Apfelsaft und einer köstlichen Jause stärken.

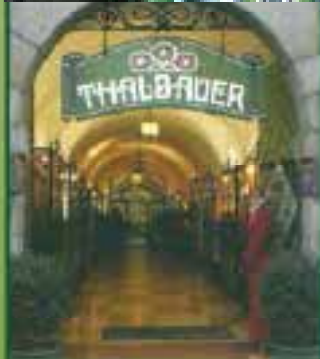
jl



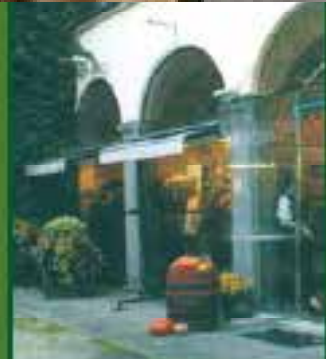


# THALBAUER TRACHTEN

Qualität aus Tradition



*DIRNDL-,  
BRAUT- UND  
GOLDHAUBEN-  
KLEIDER AUS  
EIGENER  
ERZEUGUNG*



*GROSSE AUSWAHL FÜR DAMEN, HERREN & KINDER*

*4020 Linz - Spittelweise 4 - Landstraße 22 - Tel. 0732 / 77 53 44  
4600 Wels - Schmiedgasse 1 - Tel. 07242 / 44 353*

*BESUCHEN SIE LINZ - BESUCHEN SIE THALBAUER*

# Unsere Bio Unverzichtbare Land und Lebensmitte

In Maria Neustift liegt auf einer Höhe von 850 Metern der seit Generationen als Familienbetrieb geführte Bergbauernhof der Familie Zöttl vulgo Hochramskogler. Jungbauer Sepp Zöttl übernahm diesen an der Grenze zu Niederösterreich gelegenen Betrieb 2010 von seinen Eltern und führt ihn seither mit sehr viel Leidenschaft und aus innerster Überzeugung. Mit 80 Mutterschafen

und 17 Milchkühen plus Nachzucht ist die Basis gegeben, den Betrieb im Vollerwerb als Biobauernhof zu führen. Bereits die Großmutter hatte einige Schafe und begann, Frischkäse zu produzieren und diesen auf den umliegenden Märkten zu verkaufen. In weiterer Folge interessierte sich Zöttls Mutter, die auf den Hof einheiratete, besonders für diese Arbeit und baute die Produk-

tion immer mehr aus. Inzwischen sind die Produkte des Biobauern in der ganzen Region eine gefragte Köstlichkeit. Die frische Milch sofort zu verarbeiten stellt eine besondere Herausforderung dar, die hervorragend gemeistert wird. Sofort nach dem Melken kommt die Milch in die hofeigene Käserei zur Verarbeitung, und am nächsten Tag liegt der fertige Frischkäse in den Regalen



# Bauern Landschaftspfleger Milcherzeuger



für die Konsumenten bereit. Das ist notwendig, weil keine Konservierungsmittel verwendet werden und daher der Käse lediglich eine Woche haltbar ist. Käse ohne Konservierungsmittel zeichnet sich durch seinen einzigartigen Geschmack aus. Mit dieser Arbeitsweise wird sichergestellt, dass die Konsumentinnen und Konsumenten absolut frische Ware erhalten. Mit ein Grund

für die Schafhaltung ist das steile Gelände, das zum Bergbauernhof gehört. Eine reine Rinderhaltung ist hier nicht mehr sinnvoll, weil die Tiere die gesamten Wiesen zertreten würden, bei den Schafen hingegen ist das kein Problem. Wenngleich die Schafhaltung mit der Käseproduktion in der kleinen Hofkäserei den wirtschaftlichen Hauptanteil dieses Hofes stellt, so hat man doch auch

mit einer begrenzten Rinderhaltung ein zweites Standbein aufgebaut. Etwa 50 Prozent der Kuhmilch werden an die Molkerei verkauft, der Rest geht in den eigenen Betrieb und wird einerseits für die Aufzucht der Lämmer verwendet und andererseits zur Herstellung des Schafmischkäses, der zu 60 Prozent aus Schafmilch und zu 40 Prozent aus Kuhmilch besteht, benötigt.





Der Biobauernhof der Familie Zöttl vulgo Hochramskogler ist in erster Linie ein Selbstvermarkterbetrieb. Seine hauseigenen Produkte unterliegen den Kontrollen des „Bio Austria“-Verbandes (AT-N-01-BIO-1105-4L) und werden saisonal bedingt zu unterschiedlichen Zeiten angeboten. In den Monaten von Februar bis Oktober erhält man die Milchprodukte „Reiner Bio-Schafkäse“, „Bio-Schafmischkäse“

und „Bio-Kuhkräuterkäse“. In den Wintermonaten (September bis April) wird frisches, in der hauseigenen Hofschlachtereie verarbeitetes Bio-Ochsenfleisch gegen Voranmeldung zum Verkauf angeboten, ebenso Bio-Lammfleisch. Das Motto von Sepp Zöttl lautet: „Beste Qualität für meine Kunden!“ Durch die Lage des Hochramskogelhofes hat sich ein drittes Standbein für den Bergbauern ergeben. Die Nähe zur 1.103 Meter

hohen Lindaumauer, die bekannt ist für den herrlichen Ausblick ins Gesäuse und ins Hintergebirge, lockt viele Wanderer an. Die Mostbuschenschank der Familie Zöttl bietet vielen Ausflüglerinnen und Ausflüglern eine willkommene Gelegenheit für eine gute Jause und ein Gläschen Most, natürlich alles aus hauseigener Erzeugung.

jl



Links oben: Der Hof von Familie Zöttl

Links Mitte/rechts oben: Schafkäse/Schafkäse garniert

Links unten: Blick von der Lindaumauer auf den Hof von Familie Zöttl

Rechts unten: Sepp Zöttl





BRAUCHTUM IST VIELFALT

90 Jahre

HEIMAT u. TRACHTENVEREIN  
VERBAND INNVIERTEL

**11. September 2016**



**Loryhof  
(Wippenham)**



10 Uhr: Heilige Messe bei der Loryhofkapelle  
ab 11 Uhr: Aufführungen im Loryhofstadl



Innviertler Landler  
Trachtenschau Kindervolkstanz  
Gesangseinlagen Volkstanz  
Handwerksausstellung

1926 - 2016



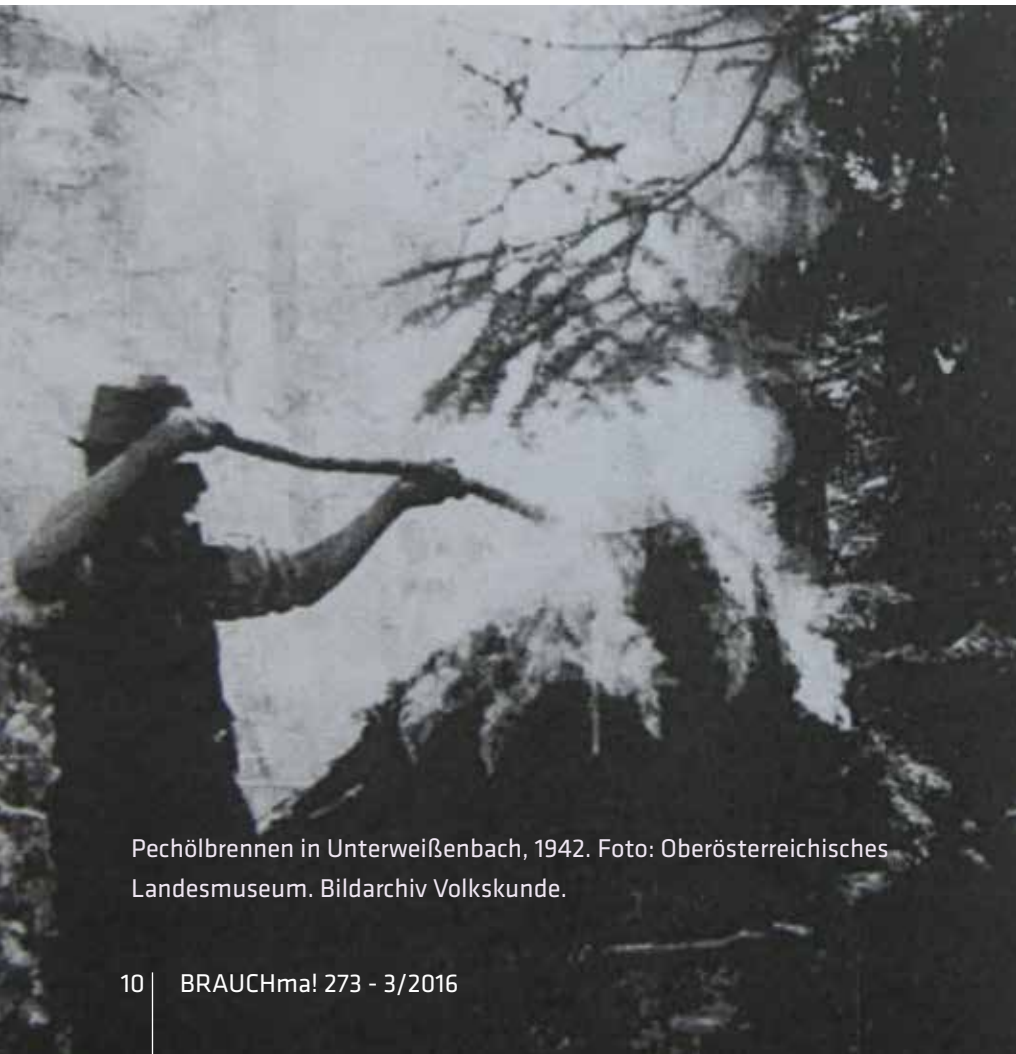
# Ausgezeichnete Schätze

## Teil 7

### Das immaterielle Kulturerbe – Traditionelle Handwerkstechniken

In der heutigen Vorstellung der von der UNESCO ausgezeichneten traditionellen Handwerkstechniken bilden wir zunächst einen medizinischen Schwerpunkt. Das Wissen um die Anfertigung wirkungsvoller Medikamente, Öle, Salben, Tinkturen und Pulver ist oft ein viel gehütetes Geheimnis, das innerhalb einer Apothekerfamilie häufig über Generationen weitergegeben wird. In einzelnen früheren Arzneimittelbüchern wurden manche Rezepte veröffentlicht und damit verbreitet. Weniger geheimnisvoll, aber fast schon vergessen ist das Wissen um das Pechölbrennen und die Verwendung des Pechöls, die ebenfalls eine jahrhundertealte Tradition aufweist.

#### Pechölbrennen im östlichen Mühlviertel



Aus verschiedenen harzreichen Nadelhölzern, vornehmlich der Tanne, Kiefer, Föhre und Fichte, wird das Pechöl destilliert. „Aus dem Harze bereitet der Pecher durch das Verfahren des Abdunstens das Terpentin und andere Öle, wie sie in den Waldgegenden gegen allerhand Krankheiten und Gebrechen in großen Mengen verwendet werden. Ich habe schon mehrmals zugesehen auf so einer Brennstelle, wie die schwarze Masse kocht und brodelte, bis sie in geschlossene Tonbehälter kommt, aus welchen ihr zu

Pechölbrennen in Unterweißenbach, 1942. Foto: Oberösterreichisches Landesmuseum. Bildarchiv Volkskunde.



Pechölschmier, 1942.  
Foto: Oberösterreichisches  
Landesmuseum. Bildarchiv  
Volkskunde.

gewinnender Gehalt durch Röhren in die Zuber und Flaschen übergezogen wird. Mit diesen Zubern und Flaschen in einem großen Korbe geht nun der Mann hausieren. Der Holzschläger kauft Pechöl gegen jegliche Verletzung, die er sich in seinen Kämpfen mit dem Walde zuzieht. Der Kohlenbrenner kauft Pechöl gegen Brandwunden; der

Kohlenführer für sein Roß; der Branntweinbrenner für sein Fäßlein. Der Wurzner kauft gegen Verrenkungen und gegen Bauchgrimmen, das er sich durch seine meist ungekochte Nahrung zuzieht. Das Kleinbäuerlein weiter draußen kauft Pechöl für sein ganzes Haus und Vieh, gegen alle bösen Zustände.“ So lautet der eindrucksvolle Bericht

von Peter Rosegger (1843–1918) aus eigener Erfahrung in den Schriften des Waldschulmeisters. Was nun für die Steiermark scheinbar allgegenwärtig war, wurde auch im Mühlviertel seit vielen Jahrhunderten ausgeübt, ein Wissen, das sich bis in die heutige Zeit erhalten konnte und nun eine Renaissance erlebt. Als steinerne Zeugen dieser alten



Pechölstein vom Hundsberg, 1942. Foto: Oberösterreichisches  
Landesmuseum. Bildarchiv Volkskunde.



Pechölstein heute. Foto: Archiv H. Sandner.



Handwerkskunst haben sich vielerorts die Pechölsteine erhalten. Ähnlich wie bei einem kleinen Kohlenmeiler wird auf einem Pechölstein das harzreiche Holz aufgeschichtet, mit Erde und Schmiedzunder bedeckt und langsam niedergebrannt. Entlang der Rillen im Stein rinnt schon nach ungefähr zwei Stunden das schwarze oder dunkelbraune Pechöl in einen vorbereiteten Zuber. Der bedeutendste und größte Pechölstein befindet sich in Hundsdorf, Gemeinde Gutau. Das Alter dieser Steine ist weitgehend unbekannt, meist bestehen sie aus Granit und besitzen an der Oberfläche eingekerbte Rillen, die wie Blattrippen aussehen. Eine Bestandsaufnahme der Pechölsteine im Mühlviertel in den 1970er-Jahren weist eine erstaunliche Dichte von über 90 Steinen auf. Heute können Wanderungen und auch Schauwerkstätten von interessierten Besucherinnen und Besuchern gebucht werden. Der Pechölwanderweg konnte im Jahre 2005 errichtet werden. Noch in den

1970er-Jahren war das Pechöl, auch „Pechü“ genannt, in einzelnen Geschäften käuflich um nur 18 bis 20 Schilling pro Viertelliter zu erwerben, heute kann es bei den Veranstaltungen der heutigen Pechölbrenner gekauft werden. Verwendet wurde es im Bereich der Tier- und Humanmedizin bei Jungkälbern, die an einer Nabelinfektion litten, Rindern, sie sich „überfressen“ hatten, sowie bei Mensch und Tier als Mittel gegen eitrige Infektionen, Furunkel, als Gichtpflaster, bei Verstauchungen, Schwellungen u. v. m. Pechöl lokalisiert die Entzündung, reinigt offene Stellen, fördert die Durchblutung und beschleunigt so den Heilungsprozess. Weiters wurde Pechöl zu Wagenschmiere weiterverarbeitet, indem man das Fett aus Schweinsdärmen dazumischte. Auch Adalbert Stifter (1805–1868) wusste in seiner Erzählung „Granit“ innerhalb seiner „Bunten Steine“ 1853 vom Pechölbrennen zu berichten.



Oben: Abgefülltes Pechöl heute.

Foto: Archiv H. Sandner.

Unten: Pechölbrennen heute.

Foto: Archiv H. Sandner.

## Apothekeneigene Hausspezialitäten

Seit dem beginnenden Mittelalter kümmerten sich Klöster um die medizinische Versorgung der Bevölkerung. Dazu zählten auch die Pflege von Kräutergärten und das Führen von Apotheken, wie der Lagerraum für Heilmittel bezeichnet wurde. Diese klösterlichen Apotheken werden bis heute als „Hausapotheken“ weitergeführt. In Oberösterreich ist dies bei den Barmherzigen Brüdern und den Elisabethinen bis heute

üblich. Bis ins zwölfte Jahrhundert bildeten Arzt und Apotheker einen Berufsstand. Erst unter Kaiser Friedrich II. wurde festgelegt, dass ein Arzt in seinem Haus keine Arzneien zubereiten durfte. Ungefähr zur gleichen Zeit kam es auch in Österreich zur Ausbildung eines eigenständigen Apothekerwesens. Eine Apothekerordnung aus dem Jahre 1465 regelte die Anzahl der Apotheken, die sechs- bis sieben-

jährige Lehrzeit, die notwendige Kenntnis der lateinischen Sprache und auch die sachgerechte Lagerung der Medikamente. Schon 1754/60 können wir einer „Tabelle über die in allen vier Vierteln des Landes Oberösterreich ob der Enns befindliche Anzahl der Professionisten, Künstler und Handwerker“ doch 16 Apotheker entnehmen. In der sogenannten Offizin in der Apotheke stand der Rezepturtisch mit der



Apotheke Stift Klosterneuburg (NÖ), die vom 16. Jahrhundert bis 1920 bestand. Foto: Stadtmuseum Klosterneuburg.

Waage und Kleingeräten zur Herstellung der Medikamente. Diese wurden in beschrifteten Flaschen und Tiegeln alphabetisch geordnet und in Regalen für den Verkauf aufbewahrt. Im Laboratorium befanden sich Herd, Destillierapparat, Mörser, Tinkturenpresse und andere Gerätschaften. Jede Apotheke entwickelte dabei eigene „Hauspezialitäten“ und Rezepturen, die zunächst mündlich und erst später in schriftlichen Rezepturen an die nächste Generation weitergegeben wurden. Auch die notwendige handwerkliche Fähigkeit, das Wissen um die Herstellung,

die Praxis und die dazu notwendigen Geräte werden zum Teil mündlich überliefert. Eine öffentliche Apotheke in Österreich erzeugt im eigenen Labor heute durchschnittlich 3.300 Arzneimittel pro Jahr. Fast die Hälfte aller von Haut-, Kinder- und Augenärzten verschriebenen Arzneimittel werden heute in der Apotheke „frisch“ hergestellt. Bis in das 18./19. Jahrhundert waren zum Beispiel das „Arme-Sünder-Fett“, das „Axungia hominis“, oder das „Murgia vera“ in fast jeder Apotheke vorrätig. Amtliche Arzneibücher schrieben seit dem 16. Jahrhundert die Bestandteile und

Zusammensetzung der Heilmittel vor, wenngleich hier sicherlich ein kleiner Spielraum für das Geheimnis der jeweiligen Apotheke blieb. Schon seit Anbeginn stellten die Gewürzkrämer, Bader sowie die „Winkel- und Altweiberapotheken“, wie eine Apotheke 1641 anmerkte, eine große, weil kostengünstigere Konkurrenz für die langjährig ausgebildeten Apotheker in den amtlich geprüften und immer wieder von Visitationen heimgesuchten niedergelassenen Apotheken dar.

# FREILICHT MUSEUM MASSING

## für Leute, die Spuren der Zeit lesen



MASSING IM ROTTAL, Steinbüchl 5, 84323 Massing | [www.freilichtmuseum.de](http://www.freilichtmuseum.de)

Dienstag – Sonntag, 9 – 17 Uhr | Erwachsene 5,00 €, Kombikarte mit Berta-Hummel-Museum 7,00 €



# Trachtig durch das Jahr, mit der Wichtlstube



Öffnungszeiten

Mo - Fr. 9 - 12 & 14 - 18h  
Jeden Sa. 9 - 12 & 14 - 17h

Tel. 07245 28833



**Edt:** Wer das Besondere für die Hochzeit, Firmung oder Erstkommunion sucht, findet hier sicher das Richtige. In einer Vielfalt und Größenauswahl, sowie allen Preisklassen bietet die Trachten Wichtlstube für die ganze Familie das perfekte Outfit.

Auf Ihr Kommen freut sich das Team der *Wichtlstube*

Fotos der aktuellen Modenschau finden Sie unter [www.wichtlstube.at](http://www.wichtlstube.at)



[www.wichtlstube.at](http://www.wichtlstube.at)

# Neues aus der Musik-Kultur

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer  
im Gespräch mit Elisabeth Mayr-Kern

*Kultur in Oberösterreich wird geprägt von einem starken Fokus auf Musik, (Aus-)Bildung, vor allem aber einer stark vernetzten Zusammenarbeit. Zuletzt hat es gerade in diesen Bereichen einige wichtige Impulse gegeben, zu denen Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer im folgenden Gespräch Stellung nimmt.*

**Herr Landeshauptmann, die Bruckneruniversität und das Landestheater haben kürzlich ein „Opernstudio“ gegründet. Was ist der Hintergrund für diese Initiative?**

Ganz einfach: Es geht darum, dass wir die Chancen und Möglichkeiten, die wir in den letzten Jahren in Oberösterreich geschaffen haben, nutzen.

Konkret heißt das: Wir haben zuerst unsere kulturelle Infrastruktur erneuert, indem wir zum Beispiel das Musiktheater und die Bruckneruniversität neu gebaut haben. Dabei haben wir immer gesagt, dass die Neubauten nur der erste Schritt sind, die Basis, um darauf mit neuen Initiativen und Ideen das kulturelle Leben insgesamt voranzubringen. Und das geschieht jetzt. Das „Opernstudio“ ist ein erster, wesentlicher Schritt, ein Meilenstein in der Zusammenarbeit.

**Was ist das Besondere an der Initiative?**

Grundsätzlich geht es darum, den Studierenden an unserer Bruckne-

runiversität die besten Möglichkeiten für ihre Ausbildung zu bieten. Sechs von ihnen haben ab Herbst die Möglichkeit, sich neben ihrem Studium in kleineren und mittleren Rollen am Musiktheater zu bewähren. Ausbildung und Berufspraxis gehen so Hand in Hand, eine ideale Vorbereitung auf das Berufsleben.

**Ein wichtiger Punkt dabei ist sicher auch die enge Zusammenarbeit zwischen zwei Kultureinrichtungen des Landes ...**

Aus kulturpolitischer Sicht ist dies tatsächlich ein Meilenstein, der zeigt, dass es nicht immer neue Strukturen braucht, um Zusammenarbeit voranzutreiben. Die Bruckne-





runiversität und das Landestheater verknüpfen sich dort, wo es aus fachlicher Sicht Sinn macht und zusätzlichen Nutzen für alle Beteiligten bringt. Das ist ein optimaler Weg, eine perfekte „Win-win-Situation“, um es mit einem modernen Schlagwort auszudrücken.

**Kurzer Themenwechsel: Auch in einem anderen Bereich des Musiklebens hat es kürzlich neue Entwicklungen gegeben – beim Thema Militärmusik. Warum hat dieses Thema für so große Aufmerksamkeit gesorgt, warum haben Sie sich so dafür eingesetzt?**

Die Militärmusik war immer einer

der Schrittmacher unserer Blasmusik, eine der wesentlichen Säulen unserer Volkskultur. Viele Musiker und Kapellmeister, die heute in den oberösterreichischen Blasmusiken aktiv sind, haben die Zeit bei der Militärmusik für Aus- und Weiterbildung genutzt. Davon profitieren die Blasmusiken landesweit. Diese Tradition zu brechen, wäre ein herber Verlust für die Kultur unseres Landes gewesen. Ich bin sehr froh, dass hier eine neue, gute Lösung erreicht werden konnte.

**Was bedeutet das konkret?**

Wir haben mit Verteidigungsminister Doskozil Folgendes vereinbart:

Die Militärmusik erhält wieder ihre ursprüngliche Spielstärke, wenn auch mit einigen Adaptierungen. Ein wesentlicher Fortschritt wird aber sein, dass deutlich mehr Präsenzdiener die Chance haben werden, zur Militärmusik einzurücken. Die Grundwehrdiener selbst sollen die Möglichkeit bekommen, vom ersten bis zum letzten Tag bei der Militärmusik zu sein und dort auch ihre Grundausbildung zu machen. Nach dem sechsmonatigen Präsenzdienst können sie sich für sieben Monate verpflichten.



# garteln

mit  
dem

## Die Trauben des armen Mannes



Das man vor dem Holler den Hut ziehen soll, ist seit langer Zeit bekannt, denn der Holunder gehört zu den Gehölzen, die seit Jahrhunderten genutzt und verehrt werden:

*„Rinde, Beere, Blatt und Blüte,  
jeder Teil ist Kraft und Güte,  
jeder segensvoll.“*

Früher wagte es niemand, einen zufällig beim Haus aufgegangenen Hollerstrauch abzuschneiden, denn die segensreichen Götter und Göttinnen wohnten in ihm. Und so war es klar, dass man „unterm Hollerbusch“ auch immer die wertvollsten Münzen und Schmuckstücke vergrub, wenn Gefahr drohte.

Kam man dann nach vielen Jahren der Flucht zurück, wusste man – auch wenn das Haus vielleicht längst verfallen war – genau, wo der Schatz lag.

Holunder wächst in ganz Europa bis in eine Höhe von etwa 1.500 Metern. Am liebsten dort, wo humus- und damit nährstoffreiche Erde zu finden ist, also meist am Waldrand, in der Nähe von Komposthaufen oder an Bachrändern.

In der Küche findet der Holler vielfach seine Verwendung. Zunächst sind es im Frühsommer die Hollerblüten, die als Saft, Sekt oder herausgebacken als Köstlichkeit gelten. Getrocknet wird daraus ein herrlicher Tee. Jetzt im Herbst sind es die Früchte, die allerdings nur gekocht verwendet werden können – als Saft oder als „Hollerröster“, auch „Hollerköchl“ genannt. Mit Äpfeln und Zwetschken und einigen Gewürzen zusammen sind sie ein herbstlicher Genuss. Und: Früher presste man daraus einen Saft,



# FEST DER VOLKSKULTUR OBERWANG

23. BIS 25.  
SEPTEMBER 2016



**Nähere Informationen:**  
[www.ooe-volkskultur.at](http://www.ooe-volkskultur.at) bzw. [www.oberwang.at](http://www.oberwang.at)  
OÖ. Forum Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz  
ZVR-Zahl 154629213  
Fotos: Erich Unteregelsbacher, Franz Dittlbacher



## 10 Jahre Wohnkultur

Landhausmöbel für jeden Geschmack

## Wohnkultur Salzburg

*Traditionell am Landhausstil*



# gesund leben <sup>durchs</sup>



## Herzgesunde Ernährung

*Unser Herz arbeitet rund um die Uhr, Tag und Nacht. Pro Minute pumpt es – ohne dass wir darüber nachdenken müssen – rund fünf Liter Blut bei circa 70 Schlägen durch unseren Körper. Das macht pro Tag in etwa 100.000 Schläge und mehr als 7.000 Liter Blut. Häufig wird unser Herz mit dem Auto verglichen. Für Autobesitzer/-innen ist es normal, das Auto regelmäßig zum Service zu bringen, damit der Motor funktioniert und es lange fahrtüchtig ist. Aber wie schaut es mit unserem eigenen Motor – dem Herzen – aus?*

Jährlich findet am 29. September der Weltherztag statt. Dieser Tag soll darauf hinweisen, dass Herz-Kreislauf-Erkrankungen weiterhin die Todesursache Nummer eins sind. Neben der familiären Belastung, dem zunehmenden Alter und dem Geschlecht (Männer sind häufiger betroffen) gibt es auch davon unabhängige Faktoren, die das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöhen.

*Diese sind:*

- ☞ Bluthochdruck
- ☞ Diabetes
- ☞ Übergewicht
- ☞ Rauchen
- ☞ Alkohol
- ☞ Bewegungsmangel
- ☞ Stress

### Prävention von Herzerkrankungen

Die positive Nachricht ist, dass Sie viele der gerade genannten Risiken selbst beeinflussen können. Um einer Herzerkrankung vorzubeugen, sollten Sie das Normalgewicht anstreben. Bei Übergewicht stellt das Bauchfett einen wichtigen Faktor dar, da dieses aktiv in den Stoffwechsel eingebunden ist. Eine gute Orientierung ist der Bauchumfang.

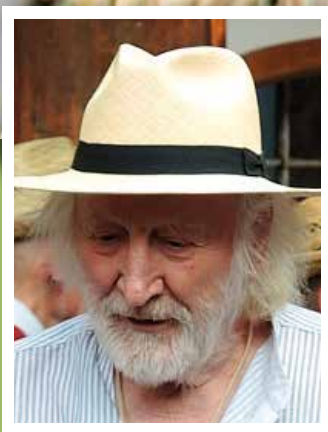
**Herbst am Stehrerhof**

# **Druschwoche**

**Samstag 17. bis Sonntag 25. September**



**Sonntag, 18.9. ab 10 Uhr  
Traktor-Oldtimertreffen**



**Samstag 17.9.2016, 14 Uhr  
Eröffnung durch Karl Merkatz**



Neukirchen an der Vöckla

**Freilichtmuseum Stehrerhof**

# Arberkirchweih

jedes Jahr am vorletzten Sonntag im August

Der Große Arber ist mit 1.455,5 Metern der höchste Berg des Bayerischen Waldes, daher wird er als „König des Bayerischen Waldes“ bezeichnet. Die Arberkirchweih ist die älteste Bergfeier in dieser Region. Schon im Jahre 1769 bemühte sich Johann Georg Hafensbrädl (1726–1786) um die Errichtung einer Kapelle auf dem Arber. Aber erst 37 Jahre später, im Sommer des Jahres 1806, wurde auf dem Gipfel dieses Berges eine Kapelle erbaut. Am 26. August 1906 wurde das 100-jährige Bestehen der Kapelle gefeiert. Als der Erste Weltkrieg vorbei war, brach die Arberkapelle auf einen kümmerlichen Rest zusammen. Was noch vorhanden war, zerstörten unverständige

Menschen vollends in den Zwanzigerjahren. Mit der Arberkapelle sollte auch die beliebte Arberkirchweih für Jahrzehnte nicht mehr stattfinden. Seit 1965 wird die Kirchweih nun wieder regelmäßig am vorletzten Sonntag im August begangen. Nach dem Gottesdienst (Beginn um 10.30 Uhr) verteilen sich die Besucher/-innen rund um den Arbergipfel. Die meisten suchen sich ein geschütztes Plätzchen für die im Rucksack mitgebrachte Brotzeit, ein Teil bricht zu einem ausgedehnten Spaziergang auf und genießt die schöne Aussicht. Andere treten sofort den Abstieg an oder scharen sich um das Arberschutzhaus. Dort findet mit Musik, Gesang und Tanz ein buntes Fest



statt, das durch die farbenfrohen Trachten eine besondere Note erhält und diesen Tag alljährlich allen Gästen auf dem Gipfel des Bayerischen Waldes zu einem unvergesslichen Erlebnis macht.

## STEINWELTEN

**Erleben Sie,** wie **Gebirge** wachsen und vergehen, **Ozeane** kommen und gehen, **Pflanzen** und **Tiere** das Land erobern und Katastrophen die **Erde** erschüttern.

[www.granitzentrum-shop.de](http://www.granitzentrum-shop.de)

In unserem **Shop** finden Sie attraktiven **Steinschmuck**, **Mineralien** sowie **regionale Steinprodukte** zu günstigen Preisen.

Januar bis April: täglich 10 — 16 Uhr  
Mai bis Oktober: täglich 10 — 18 Uhr  
November: geschlossen  
Dezember: [www.granitweihnacht.de](http://www.granitweihnacht.de)

**Granitzentrum Bayerischer Wald**  
Passauer Straße 11 • 94051 Hauzenberg  
[www.granitzentrum.de](http://www.granitzentrum.de)

Alte **Steinmetzkultur** wird wieder lebendig:  
vom Reißboden bis zum fertigen Werkstück

# Eine Woche ohne Handy

## Bei der Kinderferialaktion 2016

Was zwei Jugendliche - Camilla (14 Jahre) und Andre (13 Jahre) - dazu zu sagen haben

**Wann hast du das erste Handy erhalten?**

**Andre:** Ich glaub, das war vor den Ferien, bevor ich ins Gymnasium kam. Ich war ca. zehn Jahre alt.

**Camilla:** Das war ein Tastenhandy nur zum Telefonieren, ich war in der zweiten Klasse Hauptschule. Ich war ca. 13 Jahre alt.

**Wie oft benützt du dein Handy?**

**Andre:** So ziemlich jeden Tag, es ist situationsabhängig; Kontakt mit Freunden (ca. 90 Prozent) eher schriftlich, weniger zum Telefonieren.

**Camilla:** Schon jeden Tag. Auf WhatsApp mit den Freunden zum Treffen, telefonieren fast nie.

**Gibt es bereits Momente, in denen du kein Handy haben darfst?**

**Wenn ja, welche?**

**Andre:** In der Schule; in der frühen Kindheit, damit ich mehr Kontakt mit meinen Freunden habe und draußen bin.

**Camilla:** Eigentlich nicht. Meine Eltern lassen mir das Handy immer, ausgenommen in der Nacht. In der Schule darf ich es nicht verwenden, ich habe es allerdings dabei und benutze es im Notfall.

**Was war dein erster Gedanke, als du erfahren hast, dass du das Handy abgeben musst bzw. nicht mitnehmen sollst?**

**Andre:** Am Sonntag hab ich es erfahren. Mein erster Gedanke war „Sch...“. Ich wusste, dass ich in einem Zimmer bin, wo eher kleinere Jungs sind, und ich mich daher mehr mit ihnen beschäftigen muss. Ich hab nicht so viel Kontakt zu kleinen Kindern. Das ist neu für mich.

**Camilla:** Ich habe es voll super gefunden, weil ich immer am Handy hänge. Man kann sich besser kennenlernen und mit den anderen reden.

**Wie geht's dir bis jetzt, wo du kein Handy zur Verfügung hast?**

**Andre:** Es geht mir ziemlich gut, weil ich mehr soziale Kontakte knüpfe. Ich gehe jetzt mehr auf die kleinen Kinder ein.

**Camilla:** Ich finde es wirklich voll super. Mir fehlt es auch nicht. Hier sind Menschen, mit denen man wirklich reden kann. Zu Hause fehlt mir möglicherweise die Beschäftigung.

**Wirst du auch beim nächsten Kinderlager dabei sein, wenn es wieder eine handyfreie Woche gibt?**

**Andre:** Ja, auf jeden Fall!

**Camilla:** Sicher!



## Verband Linz

### Kinderferialaktion

Heuer zog es uns vom 17. bis 23. Juli 2016 nach Weyer an der Enns. Dort verbrachten wir eine supertolle, handyfreie Woche. Mit viel Freude erzählen unsere 32 Kinder, was sie diese Woche erlebt haben:

**Tag 1:** Zuerst hieß es, dass wir den Ort besser kennenlernen sollten, aber es regnete in Strömen. Stattdessen hatten wir viele verschiedene Workshops, zum Beispiel „Arbeiten mit Holz“, „T-Shirt-Bedrucken“ oder „Basteln von Wikingerhelmen“. Nach den Workshops gab es zum Mittagessen Spaghetti mit Salat. Nach dem Mittagessen gingen wir in unsere Zimmer und hatten Mittagsruhe. Weil wir am Vormittag die Ortschaft nicht erkunden konnten, war das auf den Nachmittag verschoben worden. Nach dem Abendessen hatten wir „Sport und Geschicklichkeit“. Es gab viele verschiedene Stationen wie z. B. Dosenschießen, Bierdeckelträger, Ballabgeben mit den Füßen, Oberlippen-Nasen-Staffel, Radbockfahren, Stäbchentransport, Robbenrennen und Inselhopping. (Gruppe 5)

**Tag 2:** Gleich nachdem wir mit dem Frühstück fertig waren, begannen die Workshops. Viele Kinder machten ihre selbst gebastelten Wikingerhelme fertig und wieder andere bedruckten T-Shirts und fertigten stolz ihre Holztürme, die sie ganz frei gestalten durften, an. Nach den dreistündigen Workshops durften wir uns endlich mit köstlichem Schweinsbraten stärken. Später gingen wir in die Garderobe und zogen uns an, denn es begann das Wikingerspiel. Wir hatten den Auftrag,

die Wikinger vom schrecklichen Sven zu befreien. Wir trafen auf einen Wikinger, der als Einziger seines Dorfes übrig war, er erklärte uns den Weg zur Wahrsagerin Miranda. Auf dem Weg entdeckten wir eine sehr fröhliche Frau, die gerade eine Delikatesse für ihren Mann vorbereitete, der von einer langen Schiffsreise zurückkehrte. Diese Frau berichtete uns, dass sie Miranda gesehen hatte, und wies uns den Weg. Als wir bei Miranda angekommen waren, erzählte sie uns von einem sehr schwungvollen Wesen, das einsam auf der Wiese tanzte. Natürlich machten wir uns sofort auf den Weg. Als wir ankamen, überraschte uns ein sehr bunt gestaltetes Wikinger mädchen, das uns eine Karte gab. Es schickte uns auf einen Weg, der anscheinend zum schrecklichen Sven führte.



Auf dem Weg entdeckten wir einen gefesselten Sänger, der uns erzählte, dass er offenbar wegen seines furchtbaren Gesangs zurückgelassen worden war. Wir befreiten ihn und gingen weiter. Als wir aus dem dichten Wald gelangten, sahen wir eine sehr besorgte Frau, die dringend unsere Hilfe benötigte, denn der schreckliche Sven hatte ihre Feuerstelle verwüstet.

Nachdem wir ihr geholfen hatten, wies sie uns den Weg weiter. Unterwegs entdeckten wir einen Kartenmaler, der uns half, eine falsche Karte anzufertigen. Er leitete uns zu einer Brücke, wo ein Wächter stand, der gierig nach Süßem war. Zum Glück hatten wir Süßes dabei, und wir lockten ihn so, dass wir leichten Weges über die Brücke gelangten. Auf der anderen Seite passte uns ein Wikinger ab, er wollte wissen, ob wir die Karte, die zum Atlantikschatz führte, hatten.

Wir übergaben ihm die gefälschte Karte, sodass wir den richtigen Weg zu Sven erfuhren. Als wir bei Svens Schloss ankamen, sagte er, wir sollten verschwinden, doch als wir die Karte hervorholten, vergaß er seine Gefangenen und wandte sich ganz der Karte zu. So konnten die Gefangenen mit uns fliehen. – Am Abend fand endlich das Quiz statt. 100 Fragen gab es zu beantworten. Alle schlugen sich tapfer durch die kniffligen Fragen. Dank dem Moderator Kevin und den vier wahrhaften Wikingern Ylvi, Snorre, Tjorre und Jens Odinson erlebten wir einen bunt gestalteten Abend. (Gruppe 4)

**Tag 3:** Nach einem leckeren Frühstück sammelten sich unsere Gruppen für die Wikinger-Aufnahmeprüfung. Dort erwarteten uns viele lustige Stationenspiele. Alle Gruppen verteilten sich sehr schnell und suchten sich eine freie Station. Unsere Gruppe begann mit der Station „Schwammlaufen“, hier mussten wir mit vollgesaugten Schwämmen eine bestimmte Strecke zurücklegen und sie in einen leeren Eimer geben. Da es sehr heiß war, war es eine schöne Abkühlung. Unsere nächste Station war „Nägeleinschlagen“. Bei dieser Station schlugen wir zehn Nägel innerhalb von drei Minuten in einen Hackstock. Die Station, die uns am meisten gefallen hat, war das „Big-Bag-Sackhüpfen“, wo wir sehr



viel Teamgeist brauchten. Es gab auch noch andere tolle Stationen. Die hießen: Schubkarren-Geschicklichkeitsfahren, Hindernislauf, Teebeutelweitwurf, Dartwerfen und Erbsenbahn. Alle Gruppen hatten sehr viel Spaß und konnten ein paar Lagerpunkte erzielen. Im Anschluss an das Spiel besuchte uns der Bürgermeister von Weyer. Von ihm konnten wir viel Informatives über die Gemeinde erfahren. Auch der Vizebürgermeister von Linz stellte sich wieder mit einer Eisspende ein. Dafür möchten wir uns recht herzlich bedanken. Am sonnigen Nachmittag gingen wir alle zusammen ins Freibad.

Nach dem guten Abendessen erwartete uns Toni Etzelsdorfer zum gemeinsamen Tanzen. Toni brachte uns den „Fröhlichen Kreis“ bei, „Tripping Upstairs“ und die „Zigeunerpolka“. Plötzlich bemerkten wir, dass unsere selbst gemachten Wimpel gestohlen worden waren. Irgendwie fanden wir heraus, dass die Wikinger unsere Wimpel gestohlen hatten. Wir machten uns gruppenweise auf den Weg, um unsere Wimpel zu suchen. Nach einem langen Fußmarsch durch den Wald schlichen wir uns an die Wikinger heran und überlisteten sie. Wir waren erfolgreich und kamen mit unserem Wimpel zurück. Es war ein sehr langer und erlebnisreicher Tag. (Gruppe 3)

**Tag 4:** Nach einem köstlichen Frühstück starteten wir den Tag mit einer Abkühlung im Freibad. Obwohl das Wasser kalt war, machte das Schwimmen sehr viel Spaß. Nach einem strapaziösen Weg nach Hause durften wir uns auf das Mittagessen freuen. Die kurze Mittagsruhe verging wie im Flug. Danach wurden wir von unseren Betreuern zu einem großen Wikingerschiff gefahren. Mit riesiger Vorfreude stiegen wir auf das wackelige Schiff.

Kurze Zeit später stürzten sich alle auf die Ruder. Die Hitze war lähmend, und deswegen wurde das Rudern immer anstrengender. Musik brachte noch mehr gute Stimmung auf das Boot, und die meisten tanzten auch. Der Tag ging zu Ende, und wir machten miteinander ein Lagerfeuer und spielten Spiele. (Gruppe 2)

**Tag 5:** Um 9.00 Uhr kam Martin Gegenleitner und hielt einen zweistündigen Vortrag – zwischendurch gab es eine kleine Trinkpause – über die Gefahren des Internets. Er erzählte uns viel über Hacker, Passwörter, das „zweite Ich“ im Internet und vieles mehr. Gegen Ende wollte er uns etwas Praktisches zeigen, jedoch funktionierte das Internet leider nicht. Für die Kleineren unter uns war es nicht so spannend. Am Ende des Vortrags durften wir noch viele Fragen stellen, zu unserem Glück konnte Martin alle beantworten. Am Nachmittag vervollständigten wir unsere angefangenen Werkstücke. Danach studierten wir verschiedene musikalische Stücke und Sketche ein, die wir vor der Siegerehrung vorführten. Nach der Siegerehrung begann die Abschlussdisco, wo jedes Jahr viel getanzt, gesungen und geplattelt wird.

Es war eine tolle Woche, und alle freuen sich auf nächstes Jahr! (Gruppe 1)

## *„D' Grünbergler Frankenburg“*

Die Grünbergler waren von der Leiterin des Frankenburg Kindergarten gebeten worden, den Trachtenverein den größeren Kindern vorzustellen. Gerne kamen wir dieser Bitte nach und besuchten den Kindergarten am 20. Mai. Obmann Rudi Birnbaumer hielt eine kurze Einführung über das Brauch-

tum, unsere Tracht sowie das Tanzen und Platteln. Die Kinder wollten sofort einige Plattelversuche unternehmen, bei denen auch die Pädagoginnen fleißig mitmachten. Michaela Zeilinger und Annemarie Ablinger führten im Anschluss daran einige Tanzspiele mit den Kindern durch. Der Spaß und die Begeisterung bei den Kindern sowie natürlich auch bei uns waren sehr groß. Mit kräftigem Applaus und ganz lieben Zeichnungen wurden wir für diesen interessanten Vormittag von den Kindern belohnt.



### „Oida spü“

Beim Sport- und Geschicklichkeitswettbewerb „Oida spü“, den die Jugend unseres Dachverbands organisiert, waren wir Grünbergler auch heuer wieder mit einer Mannschaft vertreten. Auf dem Sportplatz von St. Agatha waren Spiele, die mit Wasser zu tun hatten, bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr begehrt, da die Sonne unbarmherzig herunterbrannte. Den dritten Platz, den wir 2014 erspielt hatten, konnten wir leider nicht verteidigen, aber immerhin errangen wir einen Platz unter den besten zehn Mannschaften. Dabei sein ist alles, und es war ein sehr lustiger Nachmittag.

*Anni Birnbaumer*

## HTU Traun

### Vereinskinder-Wochenende

Vom 1. bis 3. Juli veranstalteten die Vortänzerinnen Karola Truhlar und Renate Prammer mithilfe der beiden Obmann-Stellvertreter Gerhard Wagner, Stefan Steininger und Eva Wagner ein Vereinskinder-Wochenende auf dem Brennerhaus am Linzer Hausberg Gis. Eine große Gruppe Kinder und Jugendliche verbrachten das Wochenende mit Waldolympiade, Nachtwanderung, Wasserspielen, Lagerfeuermusik usw. Wenn ein ganzes Jahr exakt für Auftritte bei Veranstaltungen geübt werden muss, ist solch ein spielerisches Miteinander wichtig.

## Siebenbürger FUTG Wels

### „Transylvania Hofbräu Band“ und „Transylvania Jugendvolkstanzgruppe“ aus Kitchener, Ontario (Kanada), bei den Sommerkonzerten im Welser Burggarten

Vom 21. bis 26. Juli besuchten die „Transylvania Hofbräu Band“ und die „Transylvania Jugendvolkstanzgruppe“ aus Kitchener in Ontario (Kanada) im Zuge einer zweiwöchigen Konzertreise durch Österreich und Deutschland, die im Rahmen eines Kulturaustausches der Föderation der Siebenbürger Sachsen stattfand, verschiedene siebenbürgische Ortsgruppen in Österreich. Mit Stationen in Salzburg, Vöcklabruck, Wels und Rosenau gab es dabei Konzerte

Foto: Berndt Brussig



Welser Burggarten sowie einen Begegnungsabend im Evangelischen Pfarrgemeindezentrum Rosenau-Seewalchen.

In Wels war die Gruppe am Sonntagnachmittag zunächst zu Gast bei der Siebenbürger Volkstanzgruppe im Brauchtumszentrum Herminenhof, wo sie mit einem Barbecue empfangen und bewirtet wurde. Danach folgte ein abendfüllendes Konzert im Rahmen der Sommerkonzerte im Welser Burggarten.

Die Gruppe ist Bestandteil des 1951 gegründeten „Transylvania Club“ in den Zwillingstädten Kitchener-Waterloo nahe Toronto, wo sich schon am Ende des 19. Jahrhunderts Siebenbürger Sachsen zusammen mit vielen weiteren deutschsprachigen Auswanderern niedergelassen und ihre neue Heimatstadt zunächst Berlin genannt hatten und wo man noch heute das größte Oktoberfest Nordamerikas feiert.

Sowohl die Blasmusik als auch die Jugendtanzgruppe begeisterten das zahlreiche Publikum an diesem lauen Hochsommerabend im Welser Burggarten mit einem mitreißenden, kurzweiligen und perfekt vorgetragenen Konzert- und Tanzprogramm.

C. Schuster

## INNVIERTEL

### Verband Innviertel

#### Geburtstagsfeier

Mit einem Tanzfest in Ruhsdorf feierte unser ehemaliger Verband-



sobmann Kons. Franz Wiesenberger seinen 70. Geburtstag. Der Verband Innviertel und die beiden Regionalobmänner Alois Bruneder und Josef Schachinger gratulierten ihm und bedankten sich für seine geleistete Arbeit!

Alois Bruneder

## Hofmarkler Zeche

### Tanz im Alten- und Pflegeheim

Einen Nachmittag widmete die Hofmarkler Zeche Kirchdorf mit Tanz und dem Singen von volkstümlichen Liedern unlängst der älteren Generation: den Bewohnerinnen und Bewohnern des Bezirksalten- und -pflegeheims Obernberg/Inn. Eine tolle Bühne bot sich beim Eintreffen der Hofmarkler Zeche, in der Aula saßen zahlreiche Bewohner/-innen und warteten auf den Auftritt.



Nach der Begrüßung durch Heimleiter Franz Braumann folgten Grußworte von Zechmeister Josef Schachinger: „Eigentlich gehört unsere Zeche auch schon ins Altersheim, denn uns gibt es schon seit ca. 1920, somit werden wir bald 100

Jahre alt.“ Schachinger gab einen kurzen Einblick in die Geschichte der Hofmarkler Zeche. Zehn Tanzpaare nahmen sich Zeit, durch den Auftritt dem Publikum Abwechslung in den Heimalltag zu bringen. Die Freude, die wir den Heimbewohner/-innen an diesem Nachmittag bereiteten, stand ihnen wahrlich ins Gesicht geschrieben, beim Schlusslied „Wahre Freundschaft“ blieb kein Auge trocken. Zum Schluss bedankte sich die Heimleitung, Franz Braumann und Pflegedienstleiterin Ingeborg Steinhofer, für den Auftritt und lud noch zum gemütlichen Beisammensein bei Essen und Trinken in den Speisesaal ein.

#### **Darbietung beim 70er des Ehrenobmanns**

Mit einer besonderen Darbietung überraschte die Hofmarkler Zeche den ehemaligen Verbandsobmann Kons. Franz Wiesenberger bei seiner 70er-Feier. Mit 14 Tanzpaaren wurde der Innviertler Landler zum Besten gegeben.

## SIEBENBÜRGER

### *Siebenbürger FUTG Wels*

#### **Sommerkonzerte im Welser Burggarten**

Alljährlich veranstaltet die Stadt Wels mit den „Sommerkonzerten im Welser Burggarten“ eine Reihe von kostenlos zugänglichen Freiluftkonzerten, vorwiegend mit Blasmusik, aber auch mit Brauchtumsvorführungen im schönen Ambiente des

Welser Burggartens. Die Siebenbürger Volkstanzgruppe bestreitet diese Veranstaltungsreihe bereits seit ihrer Gründung 1983, gehört damit quasi zum angestammten Inventar dieser Sommerkonzerte und zieht dabei auch regelmäßig einen großen Besucherkreis an. Beim diesjährigen siebenbürgisch-sächsischen Volkstanzabend am 5. Juli bot die Gruppe wieder einen bunten Querschnitt aus ihrem Tanzrepertoire, diesmal mit Volkstänzen, die sie schon lange nicht mehr oder noch gar nie öffentlich vorgeführt hatte. Mit dem



Foto: Michael Schneider

„Urwegener“, dem „Klapptanz aus Stolzenburg“ und „Di iwert Hieft“ kamen dabei siebenbürgische Volkstänze ebenso zum Zug wie mit dem „Dreihdans“ und einem „Achttourigen“ typisch norddeutsche Tänze oder mit „Love and a Bottle“ und „Gathering Peascods“ historische Volkstänze aus England.

Die Kindergruppe zeigte dazu typisch österreichisches Tanzgut, und als Höhepunkt standen neben weiteren Gustostücken der norddeutsche „Halbe Mond“ sowie ein „Tampet“, gemeinsam getanzt von zwölf Tanzpaaren der Kinder- und der Erwachsenentanzgruppe, auf dem Programm. Das Publikum bedachte die dargebotenen Tänze, die vom Tanzleiter mit tanzhistorischen Hintergrundinfos ergänzt wurden, mit viel Applaus und bestätigte einmal mehr, dass diese Veranstaltung mit Recht schon lange als einer der Hö-

hepunkte im Jahreslauf der Siebenbürger Volkstanzgruppe Wels gilt.

*C. Schuster*

## LINZ

### *TU „Donautal Leonding“*

Beim Brauchtumsflohmarkt auf dem Pöstlingberg im April tanzten und plattelten wir nach jedem Gottesdienst. Danach stärkten wir uns und stöberten uns durch den Flohmarkt. Am Samstag, dem 21. Mai, um 13.00 Uhr, tanzten wir gemeinsam mit unserem Patenverein „Landsmannschaft der Steirer in Linz“ um den Linzer Maibaum. Wir tanzten zweimal neun Tänze und banden das Publikum mit ein.

Am 26. Juni feierten wir in der Stadtpfarrkirche Leonding mit Unterstützung der Goldhaubenfrauen heuer besonders viele Ehejubiläen, und zwar vier silberne Hochzeiten, neun goldene, zwei diamantene und eine eiserne.

Eine „Sinn-volle“ Wanderung machten wir am 2. Juli mit dem Patenverein aus Frankenburg. Wir wanderten um 13.00 Uhr vom Wirtshaus in Thomasroith zur Pettenfirshütte, auf dem Weg dorthin gab es fünf Stationen der Sinne. Jedes Team bemühte sich, sein Bestes zu geben. Nach der Siegerehrung im Wirtshaus saßen wir noch gemütlich zusammen und blickten auf einen anstrengenden, aber erlebnisreichen Tag zurück.

*Team: Haim*

## „D' Kerzenstoana“ Bad Mühllacken-Feldkirchen

Bei der Muttertagsfeier konnten sich die Mütter wieder entspannt zurücklehnen, da die Männer die Bewirtung und Essenszubereitung übernahmen. Nur die Texte und die musikalische Gestaltung wurden von den Frauen organisiert. Heuer nahmen wieder viele Trachtenträger/-innen an der Fronleichnamsprozession teil. Das Wetter spielte auch perfekt mit, da es bedeckt war und somit nicht zu heiß. Letztes Jahr war das Sonnwendfeuer einfacher gestaltet worden als die Jahre zuvor. Da dies bei den Besucherinnen und Besuchern gut angekommen war, wurde



es auch heuer so gemacht. Das heißt, es gab keine Seidelbar (Bier natürlich schon) und keine musikalische Unterhaltung, sondern nur ein Zelt, Getränke und Würstel, und auch heuer reichte dies den Gästen vollkommen. Manchmal ist weniger doch mehr. Diese Veranstaltung ist für viele Gäste Tradition, hier treffen sich viele, ohne sich verabreden zu müssen.

## „D' Grünbergler Frankenburg“

### Fronleichnam

Am Donnerstag, dem 26. Mai, nahmen wir an der Fronleichnamsprozession teil. Mit unserem geschmückten „Kirtabuschen“

marschierten wir vom Kirchenplatz über den Altenheimpark zum Schulgelände und weiter zum Marktplatz, wo der letzte Altar aufgestellt war. Hier endete die Prozession mit dem von beiden Musikkapellen gespielten Lied „Großer Gott, wir loben dich“.

### Maibaumverlosung

Am 5. Juni fand auf dem Frankfurter Marktplatz bei herrlichem Wetter – bis auf einen kurzen Regenschauer – unsere Maibaumverlosung statt. Für das leibliche Wohl unserer Gäste sorgten wir Grünbergler, für die musikalische Unterhaltung waren die „Kulis“ aus Frankenburg zuständig. Zwischendurch präsentierte sich die „Wrecking Crew Frankenburg“ und zeigte ihr Können. Höhepunkt war die Verlosung des Maibaums. Gewinner war heuer Markus Baumann.

### Maibaumumlegen

Am 22. Juni trafen sich mehrere Grünbergler zum Umlegen des Baums, zwei Kranwagen dienten als Hilfe. Als der Baum schließlich auf dem Marktplatz lag, wurde er von den Girlanden und Kränzen befreit. Anschließend wurde noch eingekehrt, es gab die traditionelle Jause beim Wirt.

### Patenvereinstag

Am 2. Juli trafen wir uns mit unseren Patenvereinen in Thomasroith. Auf dem Programm stand die Besichtigung des Südfeldstollens mit Einblick in die Geschichte des Bergbaus. Im Anschluss daran wurden aus



allen vier Vereinen kleine Gruppen gebildet, die einige Aufgaben, bei denen alle Sinne angeregt wurden, zu erfüllen hatten. Der Weg führte zur Pettenfirshütte, von wo aus dann gemeinsam zum „Wia z' Haus“ marschiert wurde. Hier ließen wir den Nachmittag ausklingen.

Anni Birnbaumer

## Heimatverein „D' Innviertler z' Linz“

Am 4. Mai feierten wir den Muttertag. Dazu gab es eine Überraschung für alle: Jungmusiker Eric Kalischko spielte erstmals bei uns auf. Nach einigen Gedichten und Gedanken zum Muttertag gab es Torte und Kaffee sowie ein Geschenk des Vereines und ein kleines Präsent von Obmann Daller. Bedingt durch den Fronleichnamstag wurden unser Maibaum und der unseres Patenvereines schon am Mittwoch, dem 25. Mai, umgelegt. Es waren fast zu wenig Helfer anwesend, doch ging alles gut. Der Verein bedankte sich mit einer Jause.

Endlich wieder einmal schönes Wetter bei unserer Sonnwendfeier! Am 24. Juni wurde der Feuerstoß aufgerichtet und am Abend mit ca. 60 Gästen (darunter Verbandsobmann Kons. Günther Kreutler mit Gattin und eine Abordnung unseres Patenvereines „Linzer Holzknecht“) die Sonnenwende gefeiert.



„Oida spü“ hieß es am 25. Juni wieder, diesmal in St. Agatha. Die Verbandsjugend lud dazu ein und hatte elf Stationsspiele vorbereitet. Unser Team (Gerti und Clemens Pelnöcker, Eric Kalischko, Regina und Josef Daller) schlug sich ganz gut und belegte den fünften Platz (von neun Mannschaften).

Das jährliche Kegeln mit unserem Patenverein brachte heuer erstmals einen Sieg in einer Einzelwertung: Josef Daller gewann die Herrenwertung knapp vor Herbert Lurger und Alois Dornetshuber. Bei den Damen siegte Josefa Eckerstorfer vor Gitti Schoßmann und Helga Scharsinger. Bei der Kinderwertung gewann Ricardo Lurger vor Marcel Schoßmann und Eric Kalischko.

*Kons. Josef Daller*

## *Heimat- und Trachtenverein Traun*

Die Termine für die Aufführungen des neuen Theaterstücks mit dem Titel „Das verflixte Klassentreffen“ sind schon fix: Es sind die ersten Wochenenden im November. Alleine der Titel verspricht schon Turbulenzen mit Unterhaltungseffekt.

Unter der Spielleitung von Maria Kral und mit einem Bühnenbild von Joschi Kral sowie dem eingespielten Ensemble entstehen die flotte Handlung und die Szenerie – das Publikum wird auch heuer begeistert sein.



**Kartenvorverkauf:** ab Ende September 2016, immer zu den Öffnungszeiten im „Friseursalon Kral“, Fliederstraße 22, Traun.

Auch 2016, von April bis November, erfreuen die „Bockleder-Treter“ und die Volkstänzerinnen internationales Publikum mit Auftritten auf Donau-Kreuzfahrtschiffen und vermitteln oberösterreichisches Brauchtum mit Trachten und Tänzen.

Große Erfolge erzielten im Juli die Schuhplattler- und die Volkstanzgruppe mit ihren Auftritten bei den Sommerfesten des HSV Ennsdorf und im Bezirksaltenheim Traun. Dagegen war die Teilnahme von drei Gruppen zu je fünf Personen des HTV Traun bei „Oida spü“ in St. Agatha im Sinne von „Dabei sein ist alles“ – das aber mit viel Spaß.

## *Landsmannschaft der Steirer in Linz*

### **Muttertag**

Alle Jahre nützen wir die Gelegenheit, unseren Frauen und Müttern Danke zu sagen. Dazu wurden heuer die Tische wieder nett geschmückt, Gedichte und lustige, aber auch besinnliche Geschichten wurden vorgelesen. Zum Schluss bekam jede Frau ein kleines Präsent. Mit einer Jause und Musik endete diese Feier.

### **Tag der Steirer**

Dieser Tag wird in der Steiermark und bei uns im Verein groß gefeiert. Da an diesem Tag der letzte Vereinsabend vor der Sommerpause stattfand und es auch der Vatertag war, wurde eine deftige Vereinsjause serviert. Bei Musik von der Steiri-

schen und mit beschwingten Tänzen endete dieser gelungene Abend.

### **Volkstänzen im Seniorenheim**

#### **Sonnenhof**

Es war nicht das erste Mal, dass wir den Bewohnerinnen und Bewohnern im Altenheim mit Volkstänzen sowie dem Spielen auf der Steirischen eine Abwechslung bereiteten. Diese nette Stunde wird von den Heimbewohnern, aber auch vom Pflegepersonal sehr gut angenommen und bereitet allen eine große Freude.

### **Tanz um den Linzer Maibaum**

Bei strahlendem Sonnenschein wurde diese Veranstaltung mit unserem Patenverein TV „Donautal Leonding“ durchgeführt. Auch Verbandsobmann- Stellvertreter Hans Moshammer unterstützte uns. Wir trugen sehr viele Volkstänze vor und bezogen das Publikum auch mit ein, was großen Anklang fand. So war diese Veranstaltung wieder eine Bereicherung für die Stadt Linz und für uns eine Bestätigung für die gute Zusammenarbeit der Vereine.



### **Gratulation**

Wir gratulieren unserem Obmann Werner Deutsch, der im Landhaus von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer zum Konsulenten ernannt wurde.

## Mühlviertler Heimatverein Rottenegg

### Klarinettenspende

Der Mühlviertler Heimatverein Rottenegg finanzierte dem Musikverein St. Gotthard zwei neue Klarinetten im Wert von 2.858,00 Euro. Die offizielle Übergabe erfolgte beim Frühjahrskonzert des Musikvereins. Es herrscht immer eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen unseren Vereinen, vor allem bei unserem gemeinsamen jährlichen Maifest mit Maibaumkraxeln, das leider heuer verregnet war. Wir freuen uns, den Musikverein St. Gotthard durch diesen Beitrag unterstützen zu können.



### Petersfeuer

Zu unserem Petersfeuer konnte Obmann Andy Pröll schon früh zahlreiche Besucher/-innen begrüßen. Die Zuschauer/-innen genossen diesen schönen, lauen Sommerabend sehr, sie wurden kulinarisch bestens versorgt, und mit den Volkstänzen der „Tanzmäuse“ wurde das Warten auf die Finsternis verkürzt. Doch bevor es so weit war und wir den Fackeltanz aufführen konnten, gab es noch eine Überraschung für Herbert Schietz. Nach 16 Jahren Obmann-tätigkeit legte er heuer dieses Amt in jüngere Hände. Andy Pröll ernannte ihn im Rahmen dieser Feier zum „Ehrenobmann“ des Vereins. Die Freude war groß, und dem neuen Ehrenobmann konnte das Versprechen,

weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, abgerungen werden.

### Sommerfest beim Obmann

Zum Sommerfest luden heuer Obmann Andy Pröll und seine Frau ein. Mit „Kistenbratl“ und gemütlichem Beisammensitzen konnten wir unserem „Gmiatli san ma“ voll und ganz Rechnung tragen.

MK

## TU Altstädter Bauerngmoa

### Geburtstagsfeier

Baron Llewellyn Kast vom Schloss Ebelsberg feierte heuer am 8. August seinen Neunziger. Nach dem Sektempfang und einer Einlage der Schnalzer vom Trachtenverein „Altstädter Bauerngmoa“ begann am 10. Juni der Gratulationsreigen. Es gratulierten Vertreter der Vereine aus Ebelsberg und Pichling und übergaben an den Schlossherrn eine Eiche als Geschenk. Aber nicht nur der Baron, auch seine Gattin feierte einen „Runden“ – ihren 70er. Sie bekam auf Wunsch einen Kirschbaum als Geburtstagsgeschenk der Vereine. Die „Altstädter“ überreichten als



Präsent einen prächtigen Bildband, der die Entstehung und weitere Verwendung des Bildstockes als Vereinsgedenkstätte, aber auch Erinnerungen an persönliche Begegnungen

mit dem Jubilar und eine Auswahl an Bildern vom Vereinsleben der „Altstädter Bauerngmoa“ enthielt. Baronin Christine Kast freute sich riesig über den Blumenstrauß, denn so einen schönen und großen hatte sie, laut eigener Aussage, noch nie bekommen. Die Schnalzer gaben mit einem „Pasch“ noch einmal ihr Bestes. Im Anschluss an die Gratulationstour trat auf Wunsch des Herrn Baron die Schweizer Jodelfamilie „Oesch's die Dritten“ zu einem über einstündigen Konzert auf – daher der vorgezogene Termin. Während des restlichen Abends unterhielt der Musikverein Pichling die Festgäste, unterbrochen vom immer wieder hörbaren Knallen der Peitschen der „Altstädter“. Die Gäste aus Argentinien, Schwiegersöhne und Enkel des Jubelpaares, wollten das Schnalzen unbedingt, sehr zum Gaudium des Publikums, auch einmal probieren. Den Abschluss dieser Feier bildete ein Feuerwerk im Schlossgarten.

Kons. A. Lüpplé

## TU der OÖ in Linz

### Muttertagsfeier

Anfang Mai trafen wir uns im kleinen Kreis zur Muttertagsfeier, sie wurde gestaltet von Helga und Musiker Josef. Zum Abschluss gab's für jede von uns als kleine Aufmerksamkeit eine bepflanzte Tonschale mit Herz-aufkleber, die von unserer Obfrau überreicht wurde.

Beim Vereinsnachmittag an 1. Juni stand diesmal eine Diavorführung von Aktivitäten unseres Vereines in den 1980er-Jahren auf dem Programm, in dieser Zeit gab es neben der Volkstanz- auch eine fixe Theatergruppe.

Am 6. Juni trafen wir uns im „Pleschinger Stüberl“, um den Geburtstag unserer Obfrau zu feiern, und zwar mit einem Glückwunschedicht und dem Lied „Fein sein, beinander bleibn“ sowie einigen Ehrentänzen. Sie bedankte sich, indem sie uns frisch gebackene Salzstangerl servierte. Auch Musiker Josef feierte seinen Geburtstag. Er wurde von uns beglückwünscht mit dem Lied „Kein schöner Land“.

*Helga Werner*

## WELS

### *Siebenbürger Volkstanzgruppe Wels*

#### 29. Kronenfest

Am Sonntag, 24. Juni, feierten die Siebenbürger Sachsen in Wels ihr 29. Kronenfest im Brauchtumszentrum Herminenhof – und schon ein Jahr vor dem 30. Fest fühlte es sich an wie eine große, schöne Jubiläumsfeier! Die feierliche Eröffnung wurde mit einem Tanzauftritt der eigenen Kindertanzgruppe begonnen, ehe Nachbarvater Dr. Christian Schuster und Tanzgruppenobmann Gerhard Winkler die Kronenpredigt in Wechselrede vom Baum und unter dem Baum an die versammelten Gäste richteten.



Der seinerzeitige Stadtpfarrer von Wels, Mag. Walter Dienesch, hatte sie anlässlich des ersten Welser Kro-

nenfestes 1988 verfasst – inzwischen in Neusiedl im Burgenland tätig, war er diesmal als Ehrengast anwesend. Als Ehrengast kam auch der Welser Bürgermeister, Dr. Andreas Rabl, zu Wort, der einmal mehr den Stellenwert des Kronenfestes im Welser Brauchtumskalender hervorstrich und eine Initiative der Stadtregierung vorstellte, mit der in Zukunft die Brauchtumpflege in der Stadt verstärkt gefördert werden soll. Einen Höhepunkt stellte der Volkstanzauftritt der „Jungen Volkstanzgruppe Grieskirchen“ dar, die einige höchst anspruchsvolle Tänze und Ländler unter dem Kronenbaum zum Besten gab, ehe die Bläsergruppe „Die Mostdudler“ des „Musikvereins Siebenbürgen Laakirchen“ den weiteren, gemütlichen Teil des Festes einleitete. Eine besondere Ehre für die Veranstalter ist es, dass die „Heimat- und Trachtenvereine OÖ“ das Welser Kronenfest zur Titelgeschichte im letzten „BRAUCHma!“ gemacht haben, was dankbar schon als Auftakt zum 30. Jubiläumskronenfest im nächsten Jahr gesehen wird!

*C. Schuster*

## *TU Ampfwang*

#### Diamantene Hochzeit

Im April feierten unsere Ehrenmitglieder Rosa und Othmar Hofer ihre diamantene Hochzeit. Natürlich wollten wir uns ihren Ehrentag nicht entgehen lassen und feierten mit ihnen dieses besondere Ehejubiläum. Obfrau Marianne Berger überreichte dem



Jubelpaar einen Geschenkkorb und eine Torte. Anschließend wurden alle Gratulantinnen und Gratulanten zu einer Jause eingeladen, Hans Rendl sorgte mit seiner Ziehharmonika für die musikalische Umrahmung. Es war ein gelungener und schöner Abend.

#### Maiandacht

Wie jedes Jahr fand im Trachtenheim eine Maiandacht statt. Die von Pfarrer Peter Pumberger abgehaltene Andacht wurde von Hans Rendl mit seiner Ziehharmonika musikalisch begleitet. Nach der Andacht wurden die Besucher/-innen zu einem Imbiss sowie zu Kaffee und Kuchen geladen. Der Abend ging in gemütlicher Runde zu Ende.

#### Vereinsausflug

Unser diesjähriger Vereinsausflug führte zum steirischen Bodensee. Bei herrlichem Wetter ging die Fahrt über den Pyhrnpass nach Liezen, weiter nach Stainach-Irdning und über Gröbming nach Aich, wo wir über eine Mautstraße den Parkplatz am See erreichten. Nach einem kleinen Fußmarsch kamen wir zum Gasthof „Forellenhof“, der direkt am See liegt. Zu Mittag genossen wir die sehr guten Speisen, bevor wir einen Spaziergang um den See unternahmen. Den Ausflug, der noch über Bad Aussee, den Pötschenpass, Bad Ischl und Gmunden nach Rutzenmoos führte, ließen wir bei der „Pepi-Tant“ gemütlich ausklingen. Frisch auf!

*Burgi Hofer*

Lambacher Bauernmöbel im

VAZ Rossstallt

Bauernmöbel – Musik – Bilder:

Sie lockten bei der Eröffnung der Sonderschau der Landesausstellung „Lambacher Bauernmöbel“ rund 200 Besucher/-innen an. Der Obmann des TV Lambach-Edt, Josef Massak, konnte viele Ehrengäste begrüßen, u. a. Kons. Sepp Lichtenberger (Heimat- und Trachtenvereine), Kons. Herbert Scheiböck (Präsident der Volkskultur OÖ), Dr. Aumayr-Feitzlmayr (Vertretung des BH), Dr. Renate Miglbauer (Burgmuseum Wels), Kons. Ursula Zirsch (Bezirks-Goldhaubenobfrau) sowie die Bürgermeister von Lambach und Edt.

Konsulent Scheiböck gab in seiner Rede einen kurzen Überblick über die Wichtigkeit solcher Aktivitäten und dankte Dr. Peter Deinhammer für die Wertschätzung und Erhaltung unserer Kulturgüter. Walter Oberndorfer übernahmen mit Liedern von Pater Maurus Lindemayr aus jener Zeit, in der diese Bauernmöbel gefertigt worden waren, die musikalische Begleitung. Die Kuratorin

der Ausstellung, Kons. Erica Zeilinger, gab einen fachlichen Einblick in die Handwerkskunst von Huebmers Tischlerdynastie und einen Überblick über die einzelnen Ausstellungsstücke. Konsulentin Zeilinger wurde von Bürgermeister Klaus Hubmayer mit einem Blumenstrauß gedankt. Im Foyer des VAZ Rossstallt fand sich ein Erlebnis aus Farben.

Die Malgruppe des Trachtenvereins stellte Bilder, oft mit Bezug zu Lambach bzw. auch der Landesausstellung „Mensch und Pferd“, aus. Die Frauen des Trachtenvereins sorgten für edle Köstlichkeiten, die Goldhaubengruppen Lambach-Edt und Edt übernahmen den Ausschank. Die Ausstellung war bis 3. Juli geöffnet.

Jahreshauptversammlung

Zur Jahreshauptversammlung am 15. April beim Wirt in Klaus konnte Obmann Josef Massak ein volles Haus begrüßen. Unter den Anwesenden befanden sich viele Ehrengäste, wie Kons. Gerhard Steiner vom Landesverband OÖ, die Vizebürgermeister Ing. Hannes Moser (Lambach) und Alexander Bäck (Edt) sowie eine Reihe von Vereinsobmännern/-frauen. Nach den Berichten der Gruppen legte Kassier



Max Lindinger, der diese Funktion zehn Jahre lang bekleidet hatte, sein Amt zurück, und es wurde Romana Kuen von der Malgruppe als Nachfolgerin gewählt. Nach dem Dank an Max Lindinger überreichte Kons. Gerhard Steiner das Ehrenzeichen des Landesverbandes an Heinz Panhuber für seine erfolgreiche Obmannschaft. Weiters wurden Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft und Unterstützung ausgezeichnet.

Zwischen den Berichten las Frau Elisabeth Hradil launige Reime aus ihren Gedichtbänden. Im Anschluss an die offizielle Veranstaltung spielte Philipp Stieger noch auf seiner Steirischen auf.



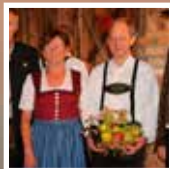
# geburtstage

---

Wir gratulieren recht herzlich!

## Verband Innviertel

Franz Wiesenberger, 70



## Heimat- und Trachtenverein Traun

Monika Höbarth, 70

## Landsmannschaft der Steirer in Linz

Bernhard Ametz, 70

Erika Herlt, 90

Elisabeth Ludwig, 95

## Trachtenverein der Oberösterreicher in Linz

Johann Plakolb, 85

## Heimatverein „D´ Innviertler z´ Linz“

Clemens Pelnöcker, 50

Kons. Martin Strasser, 75

Berta Strasser, 75

Theresia Hartinger, 90

# ehrungen

---

Wir gratulieren recht herzlich!

## Landsmannschaft der Steirer in Linz

Werner Deutsch, Konsulent für Volksbildung und Heimatpflege



## TV „Altstädter Bauerngmoa“

Franz Putzer, Dank-und-Anerkennungs-Urkunde der Stadt Linz



# w a n n t e i m

**4. September 2016**

**10 Jahre TG Sandl**

V: TG Sandl  
Beginn: 10.00 Uhr  
Sandl

**4. September 2016**

**Straßenfest**

V: Siebenbürger Jugend Traun  
Beginn: 11.00 Uhr  
Traun, Siebenbürgerplatz

**4. September 2016**

**VB-Stammtisch mit dem Verein  
Donautal Leonding**

V: Verband Linz  
Beginn: 10.00 Uhr  
Leonding, Rathauskeller

**10. September 2016**

**Internationales  
Brauchtumsfest Wels**

V: Siebenbürger VTG Wels  
Beginn: 14.00 Uhr  
Bildungshaus Schloss  
Puchberg bei Wels

**11. September 2016**

**90 Jahre Verband Innviertel**

V: Verband Innviertel  
Beginn: 10.00 Uhr  
Wippenham, Loryhof

**17. September 2016**

**70 Jahre „D´ Innviertler z´ Linz“**

V: Heimatverein  
„D´ Innviertler z´ Linz“  
Beginn: 16.00 Uhr  
GH Seimayr, Linz

**18. September 2016**

**Rosshaarzapfen Schauvorführung**

V: Sattlermuseum  
Beginn: 11.00 Uhr  
Sattlermuseum Hofkirchen

**20. September 2016**

**Festkonzert zum Kulturherbst**

V: Siebenbürger VTG Wels  
Beginn: 19.30 Uhr  
Landesmusikschule „Drei-  
klang“, Herminenhof, Wels

**23. bis 25. September 2016**

**Fest der Volkskultur**

V: OÖ Forum Volkskultur  
Oberwang

**25. September 2016**

**Erntedankfest**

V: Heimatverein  
„D´ Innviertler z´ Linz“  
Beginn: 9.30 Uhr  
Pfarre Guter Hirte, Linz

**2. Oktober 2016**

**Franz-Stelzhamer-Gedenkfeier**

V: Heimatverein  
„D´ Innviertler z´ Linz“  
Beginn: 11.00 Uhr  
GH Seimayr, Linz

**4. Oktober 2016**

**„Die Landler – Bauernkultur im  
Wandel der Zeit“**

V: Siebenbürger VTG Wels  
Beginn: 19.00 Uhr  
Stadtbücherei/Landesmusikschule  
„Dreiklang“, Herminenhof, Wels

# Was, wo?

**22. Oktober 2016**

**Jubiläumsfeier**

V: Siebenbürger Jugend Traun  
Beginn: 16.00 Uhr  
Traun, Volksheim

**22. Oktober 2016**

**Dorfabend „Tanzt, g’spuit und g’sunga“**

V: VTG Mehrnbach  
Beginn: 20.00 Uhr  
Mehrzweckhalle Mehrnbach

**2. November 2016**

**Totengedenkmesse**

V: Heimatverein  
„D´ Innvierler z´ Linz“  
Beginn: 19.00 Uhr  
Pfarre Guter Hirte, Linz

**4. November 2016**

**104. Jahreshauptversammlung**

V: „Altstädter Bauerngmoa“  
Beginn: 19.00 Uhr  
GH „Ewige Ruh“, Linz

**4., 5., 6., 11., 12., 13. November 2016**

**Theater: „Das verflixte Klassentreffen“**

V: HuTV Traun  
Beginn: 4., 5., 11. und 12.: 20.00 Uhr;  
6. und 13.: 15.00 Uhr  
Pfarrheim Traun

**11., 12., 13., 18., 19. und 29.**

**November 2016**

**Theater im Freizeitzentrum**

**Rottenegg**

Beginn: 11., 12., 18. und 19.: 20.00  
Uhr; 13. und 20. November: 15.00 Uhr  
Freizeitzentrum Rottenegg

**27. November 2016**

**71. Jahreshauptversammlung**

V: Heimatverein  
„D´ Innvierler z´ Linz“  
Beginn: 10.00 Uhr  
GH Seimayr, Linz

**4. Dezember 2016**

**VB-Stammtisch mit der LMS**

V: Verband Linz  
Beginn: 10.00 Uhr  
„Pichlinger Stub´m“

**1. Jänner 2017**

**92. Neujahrsschnalzen**

V: „Altstädter Bauerngmoa“  
Beginn: 11.00 Uhr  
Vor dem Linzer Landhaus

**6. Jänner 2017**

**Dreikönigsschnalzen**

V: Landsmannschaft der  
Steirer in Linz  
Beginn: 10.30 Uhr  
Neue Heimat, im Haid-  
gattern, Schießgang

**8. Jänner 2017**

**Schnalzen**

V: TV Steyr  
Beginn: 9.45 Uhr  
Stift Gleink

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. November 2016. Berichte, die nach Redaktionsschluss einlangen, können nicht mehr berücksichtigt werden!

Die Redaktion bittet, alle Berichte ausschließlich mit dem Formular, welches unter [www.landesverband-ooe.at](http://www.landesverband-ooe.at) heruntergeladen werden kann, zu senden. Bitte auch darauf achten, dass für jeden Vereinsbericht maximal

200 Wörter vorgesehen sind! Fotos bitte unbedingt in Originalgröße dem E-Mail anhängen. Für Fragen steht das Redaktionsteam gerne zur Verfügung.

Weiters bitten wir, Standesfälle (Ehrungen, Geburtstage, Todesfälle ...) nur mit Namen des Vereines und der Person anzugeben (bitte sofern möglich, Foto beilegen!). Falls eine Feier o.ä. in Berichtform erscheinen soll,

diese bitte auch als Bericht (im Feld Bericht, das Feld Standesfälle ist nur für die namentliche Nennung vorgesehen) einreichen.

Redaktion BRAUCHma!  
 Büro des LVB OÖ  
 Bethlehemstraße 1c, 4020 Linz  
 Tel.: 0650 / 680 53 11  
**E-Mail: [brauchma@landesverband-ooe.at](mailto:brauchma@landesverband-ooe.at)**

Hiermit bestelle ich das Magazin BRAUCHma! im Abo zum Vorteilspreis von € 12,00 im Jahr innerhalb Österreichs bzw. € 15,00 im Jahr außerhalb Österreichs

\_\_\_\_\_  
 Vor- & Nachname

\_\_\_\_\_  
 Straße & Nr.

\_\_\_\_\_  
 PLZ & Ort

\_\_\_\_\_  
 Ort, Datum, Unterschrift

Bitte ausreichend frankieren!

An die

Heimat- und Trachtenvereine  
 Oberösterreich  
 Kennwort: BRAUCHma!

Bethlehemstraße 1c  
 4020 LINZ

**An:**